

Feierliche Einweihung «Gundeli-Mosaik»

«Das Mosaik von Iris Bolliger und Bernadette Marti hat bereits seine echte Vernissage erlebt. Nämlich so, wie es in den Pariser Salons des 19. Jahrhunderts geschah, als die Bilder am Vorabend der Ausstellung noch mit einem richtigen Lack-Firnis überzogen wurden. Diese Aufgabe hat hier die Equipe der Stadtreinigung bereits bestens ausgeführt. So können wir heute die eigentliche Einweihung des Mosaiks zusammen feiern.» Mit diesen Worten eröffnete Louis Kuhn vom Verein pro arte regional an der Vernissage vom 27. September 2022 seine kurze Rede. Das Zitat schliesst mit diesen Worten einen langen künstlerischen Prozess vom ersten Gedanken bis zum Firnis, von der Idee bis zur Vernissage ab. Familie, Freunde, Gundelianerinnen und Gundelianer, Lehrpersonen und Kinder gestalteten die würdige kleine Feier. Die Anwesenden strahlten trotz



Haben alle am Projekt «Mosaik» mitgearbeitet (v.l.): Vorne: Bernadette Marti (Künstlerin), Hans-Peter Ulmann (pro arte regional), Beatrice Isler (Präsidentin, pro arte regional), Beata Mentes (Swisslos-Fonds Basel-Stadt). Hinten: Iris Bolliger (Künstlerin), Jacques Clerlik (Firma Rust), Louis Kuhn (pro arte regional), Rolf Märki (Stadtreinigung), David Meneghin (Stadtreinigung), Regierungsrat Dr. Conradin Cramer und Robert Witte (Stadtreinigung).

Fotos/Bildlegenden: Thomas P. Weber



Das farbige Mosaik, welches an der Pausenhof-Aussenwand vom Gundeldinger-Schulhaus bei der Gempenstrasse hängt.

des Regens – vielleicht wollte der Wettergott das Mosaik sogar taufen?

Wie kam es dazu?

Interessiert es Sie, liebe Lesenden, wie es dazu kam? Wissen Sie, wie viele Mosaiksteine ineinandergreifen mussten, bis das bunte Kunstwerk eingeweiht werden konnte? Das Mosaik ist über Monate hinweg in einem Atelier an der Gempenstrasse in sorgfältiger Arbeit entstanden. Als Vorlage diente eine selbstangefertigte detaillierte Zeichnung, die erst vergrössert wurde und auf die in einem weiteren Arbeitsgang ein Netz montiert werden musste. Nun galt es die ursprünglich weichen, zeichnerischen Feinheiten des Entwurfs ins harte keramische Material zu übertragen – eine nicht ganz ein-

fache Arbeit, sollte doch trotz der harten Keramikplatten die Lebendigkeit im Ausdruck der einzelnen Figuren erhalten bleiben. Nach der Fertigstellung fristete das Mosaik erst eine kleine Weile ein trauriges Dasein, weil die ursprüngliche Wand, an die es gedacht worden ist, nicht mehr in Frage kam – was für das Gundeli nun ein Glücksfall wurde. Den beiden Herren Louis Kuhn und Hans-Peter Ulmann ist es zu verdanken, dass ihre guten Kontakte zur Stadtreinigung – insbesondere zu den Herren Robert Witte, Dominik Egli, Rolf Märki und David Meneghin - Türen öffneten und man sich schnell einig war, beim Margarethenschulhaus solle das Mosaik eine Heimat finden. Zu Beginn des Jahres 2022 wurde ich zur Gruppe dazu gebeten, um zu helfen Knacknüsse zu beseitigen.



Beatrice Isler (Präsidentin, pro arte regional) und Regierungsrat Dr. Conradin Cramer (Departementsvorsteher des Erziehungsdepartementes).



Die Künstlerinnen Bernadette Marti und Iris Bolliger vor ihrem Werk.



Die Vernissage.



An der Gitarre «Mosaik»-Liedtexter Andreas Usteri.